

men sein ¹⁾. Im Jahre 1491 wurde nach Gassari's Augsburger Jahrbüchern ein solches zu Augsburg aufgehängt ²⁾.

An der nächsten Wand sind oberhalb drei aus der Kapelle des Jacobshospitals zu Dresden herstammende größere Holzfiguren, die Mutter Anna in der Mitte, mit den Aposteln Johannes und Jacobus zu den Seiten aufgestellt. — Leider sind diese mehr mit technischer Fertigkeit als künstlerischem Gefühl zu Anfang des 16. Jahrhunderts geschnitzten Figuren schon früher mit Oelfarbe übermüncht worden.

Unter diesen Holzfiguren sind drei in Thon gepreßte, leicht gebrannte und mit Deckfarben bemalte Wappenschilder, 12 Zoll im Durchmesser und die Wappen derer von Feilitzsch, Bockin und Maltitz enthaltend, aufgehängt, welche aus der Kirche von Höckendorf herkommen und der Mitte des 15. Jahrhunderts angehören. Das mit dem Wappen derer von Feilitzsch, Nr. 712 des Inventars, hat die Inschrift: „Der von Wertegal Mutter ist eine Feilisczer gewesen.“ Das mit dem Wappen derer von Bockin, Nr. 713 des Inventars: „Der Spigelin Batern Mutter ist eine Bockin gewesen.“ Das mit dem Wappen derer von Maltitz, Nr. 714 des Inventars: „Der Bockin Mutter ist eine von Maltitz gewesen.“

D r i t t e r S a a l.

Wenden wir uns nun zu dem auf der linken Seite der Eingangshalle befindlichen Saale, so treten uns zuvörderst auf beiden Seiten der Thüre nachstehende Kunstwerke entgegen. Zur Rechten erblickt man unterhalb ein im 15. Jahrhundert mit Leimfarben auf Leinwand gemaltes Brustbild des h. Nicolaus aus der Jacobskirche zu Chemnitz, welches ein Bruchstück eines größern Gemäldes zu sein scheint (Nr. 423.) Von besonders gelungener Arbeit und vorzüglicher Erhaltung ist der oberhalb aufgestellte Altarschrein aus der Kirche von Rothschönberg, worin die Holzfiguren der Madonna mit dem Christuskind und der Apostel Petrus und Paulus auf-

¹⁾ s. Bescheck Handbuch der Geschichte von Zittau 1. Thl. S. 56. Doch findet sich schon in Friderici Episc. Suerin. Constit. vom Jahre 1238 die Bestimmung: velum jejunii a die cinerum usque ad tempus suum pendebit. — de Westphalen Mon. ined. rer. Germ. T. II. p. 1972. Fragmente anderer Fastentücher des 13. oder 14. Jahrhunderts werden noch in der Apostelkirche zu Köln und im Münster zu Freiburg aufbewahrt.

²⁾ Menken Script. I. 1742.